

13. Februar 2024, / Plauener Zeitung

Protest auf Rosenmontags-Taubenmarkt in Mühltroff



Maik Lorenz, Heiko Frisch, Ralf Schinnerling und Carsten Weiß (von links) zeigen öffentlich ihre Kritik an den gesetzlichen Bestimmungen. Foto: Simone Zeh

Die traditionsreiche Veranstaltung war in diesem Jahr nicht der gewohnte Marktplatz für Geflügel. Ein großes Protestplakat zog die Aufmerksamkeit auf sich. Was war geschehen?

Von Simone Zeh

Mühltroff - Kein Hähnekrähen, kein Geschnatter gab es beim diesjährigen Rosenmontags-Taubenmarkt in Mühltroff in der Turnhalle zu hören. Denn Hühner, Enten und Ziergeflügel mussten aufgrund einer Verordnung zur Geflügelpest draußen bleiben. Mit seiner Kritik hielt der Geflügelzüchterverein 1871 Mühltroff und Umgebung nicht hinter dem Berg. Gegenüber vom Eingang zum Kleintiermarkt prangte ein großes Protestplakat. Daneben war ein Käfig aufgebaut. Rechts und links zwei Hahn-Attrappen mit Maske, in der Mitte ein Hahn und ein Huhn - echte Tiere. Auf dem Plakat stand: „Wir Hahn und Henne stehen hier in Vertretung unserer Art! Wir sind im Rassegeflügel-

verein registriert! Wir sind in der Tierseuchenkasse gemeldet! Wir sind geimpft! Wir tragen einen BDRG-Fußring! Wir dürfen trotzdem nicht rein! Wie lange noch?“

„Wir wollen zeigen, dass uns die derzeitige Situation nicht gefällt“, sagte Carsten Weiß vom Vorstand. Und der Vereinsvorsitzende Ralf Schinnerling ergänzt: „Es ist uns wichtig, darauf hinzuweisen, wie es zurzeit ist. Wir hatten auf eine Lockerung gehofft und auch nochmal nachgefragt.“ Aber es würden noch immer die gesetzlichen Regelungen zur Geflügelpest vom Oktober gelten. „Vom Veterinäramt des Vogtlandkreises sind wir im Rahmen dessen Möglichkeiten unterstützt worden. Darüber sind wir froh.“ Die Kritik gelte der Landesbehörde. Das Verbot komme von oben. Dabei gebe es gar keine aktuellen Fälle von Vogelgrippe. „Menschen, die gegen Corona geimpft wurden, durften auch reisen.“ Die Tiere seien auch geimpft. Das sei eine Ungleichbehandlung, das Verhältnis stimme nicht.

„Ist das ein Witz?“ fragte eine Besucherin, als sie das Plakat las. Die Kritik von Torsten Schumacher aus Naitschau, der seit 40 Jahren Geflügel züchtet und im Zoghauser Verein Mitglied ist, war noch schärfer: „Wir Züchter sind nicht gewollt, werden abgewürgt.“ Dabei könne man auf der Liste der Gesellschaft zum Erhalt der vom Aussterben bedrohten Haustiere sehen, wie wichtig die Arbeit der Züchter sei.

Insgesamt 200 Käfige für ein oder zwei Tiere hatten die Mühltroffer Geflügelzüchter aufgebaut. Die ersten Händler waren bereits früh um sieben Uhr da. Etwa 280 Tiere schätzte Ralf Schinnerling, wurden gezeigt, wobei es nur Tauben und Kaninchen waren. | sim